

## **GESCHÄFTSBERICHT 2010**

des ApK-Landesverbandes Berlin e.V.

### **Einleitung:**

Im Jahr 2010 haben wir mit vereinten Kräften die satzungsgemäßen Ziele unseres Landesverbandes weiter verfolgt und da, wo es möglich war, auch wieder umgesetzt und erweitert.

Unsere personellen, finanziellen und zeitlichen Leistungsgrenzen schränkten uns in unserem Leistungsvermögen ein.

Obwohl das Beratungsbedürfnis steigt und unsere Arbeit in der Öffentlichkeit immer mehr Anerkennung erfährt, haben wir große Mühe, alle Anfragen auf Mitarbeit in den verschiedensten Bereichen der psychiatrischen Versorgung Berlins zu realisieren.

Die Mitgliederzahlen schwankten im Jahr 2010, sind zum Jahresende jedoch mit 430 Vereinsmitgliedern gleich geblieben wie im Vorjahr.

Das führen wir darauf zurück, daß durch z.B. Internetabfragen und Homepagebesuche unser Angebot vorrangig im Informationsbereich abgerufen wurde – wir eher als kostenloser Dienstleistungsanbieter betrachtet bzw. wahrgenommen werden- und unsere eigentliche Arbeit im Sinne der klassischen Selbsthilfe mit ihrer kontinuierlichen Begleitung und emotionaler Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige und Betroffene in den Hintergrund zu geraten scheint.

Bis jetzt haben wir es immer geschafft die wichtigsten Arbeitsbereiche Dank der Mithilfe bereitwilliger Mitglieder als Ehrenamtliche abzudecken bzw. zu stärken.

Manche unserer Aktiven arbeiten seit Gründung des Verbandes ehrenamtlich bei uns. Andere sind später dazu gekommen. Alle jedoch haben dazu beigetragen, daß unsere Meinung und Vorstellungen in der Fachöffentlichkeit an Einfluß gewonnen hat.

Vermehrte Austritte aus unserem Verband, sowie das Erreichen unserer absoluten Leistungsgrenze sind darauf zurückzuführen, daß viele Mitglieder krankheits- und/oder altersbedingt ausfallen. Neue, jüngere Mitglieder sind leider oft aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht in der Lage sich zusätzlich ehrenamtlich zu engagieren.

Dies alles zusammen führt zu Engpässen im Gruppen- und Beratungsbereich, die wir mit aller Kraft versuchen zu überwinden.

Wir bitten alle unsere Mitglieder uns dabei zu unterstützen!

Wir sind dankbar für jedes kleinste Engagement !

Auf der Mitgliederversammlung im März 2010 fanden Neuwahlen zum Vorstand statt.

Gleichberechtigte Vorstandsmitglieder sind seither

Frau Dr. Melene Bahner,  
Frau Eleonore Fink,  
Frau Sibylle Kerkow,  
Frau Heidemarie Müller  
Frau Marianne Schumacher  
Frau Eva Weber-Schramm.

Frau Jutta Crämer hatte nach ihrer langjährigen überaus erfolgreichen Vorstandstätigkeit nicht mehr kandidiert.

Sie wurde jedoch vom neuen Vorstand gebeten als Vorstandsbeauftragte für den Bereich Arbeit und Rehabilitation, sowie für unsere Veranstaltungen weiterhin ihr großes Wissen und ihre Kompetenz einzubringen, was auch in hervorragender Weise geschah.

Da Transparenz und Unabhängigkeit für unsere öffentlich geförderte Arbeit in hohem Maße wichtig sind, freuen wir uns besonders darüber, dass Transparency German uns das Logo „Initiative transparente Zivilgesellschaft“ zuerkannt hat. Es ist auf unserer Homepage mit einem Link zu einer neuen Seite „Transparenz“, die u.a. den aktuellen Geschäftsbericht, das letzte Protokoll der Mitgliederversammlung und den Jahresabschluss unserer Finanzen enthält, versehen. Dies ist ein wichtiges Signal für Rat- und Hilfesuchende.

Unsere gesamte Verbandsarbeit im Jahr 2010 wurde durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, einen Selbsthilfe-Förderbetrag des Senats und die Selbsthilfe-Förderung der Krankenkassen realisiert.

Hinzu kamen Einzelanträge auf Projektförderung bei einzelnen Krankenkassen, die weitestgehend bewilligt wurden.

Wir danken deshalb hier besonders der AOK-Nordost, der TechnikerKrankenkasse, der Barmer-GEK, der BKK-Landesverband Ost und der Bundesknappschaft für ihre Unterstützung.

Nähere Ausführungen hierzu im Finanzbericht 2010.

Bevor wir einen Überblick zu unseren Arbeitsbereichen und personellen Veränderungen im Jahr 2010 geben, möchten wir an dieser Stelle besonders auf zwei unserer wichtigsten und arbeitsaufwendigsten Aktionen im Jahr 2010 hinweisen.

1. Nach den umfassenden Bemühungen und der Vorbereitung im Jahr 2009 ist es uns gelungen zum 1. Januar 2010 von der Senatsverwaltung für Soziales und den Pflegekassen das Projekt „Niederschwelliges Betreuungs-Angebot für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz nach SGB XI § 45 c“ genehmigt und finanziert zu bekommen. Ausgestattet mit Sach- und Personalkosten für eine halbe Stelle. Der Aufbau dieses Projektes mit seinen Vertragsvorgaben stellte für uns eine große Herausforderung dar. Wir möchten hier besonders Frau Dr. L. Degano-Kieser und Herrn Theiß Urbahn für ihre kontinuierliche, wertvolle Mitarbeit im Jahr 2010 danken.

2. Unsere sehr erfolgreiche und umfangreiche Fachveranstaltung zum Thema „Teilhabe am Arbeitsleben für psychisch beeinträchtigte Menschen“ am 26. Juni 2010, die einige schwerwiegende Lücken in diesem Versorgungsbereich deutlich werden ließ und uns veranlaßte auf Anregung von Frau Crämer einen „Offenen Brief“ an die Berliner Gesundheitssenatorin – Frau K. Lompscher zu schreiben, zeigte Wirkung. Wir erhielten von der Senatorin eine Einladung zum Gespräch am 8.11.2010 in der Senatsverwaltung, zu dem sie auch ihre Amtskollegin Arbeits- und Sozialsenatorin Frau C. Bluhm dazu bat. Nach diesem in guter Atmosphäre und Offenheit erfolgten 1. Gespräch sollte ein weiteres Anfang 2011 erfolgen. Der Termin hierfür liegt bereits vor. Nach unserem Eindruck konnten wir dazu beitragen, den Senatsverwaltungen für die speziellen Problematiken und Anforderungen an Hilfen für psychisch Erkrankte und deren Wiedereingliederungsprozess einen praxisorientierten Einblick zu gewähren. Wir danken hier ganz besonders Frau Crämer für ihren persönlichen Einsatz bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung und Ihrer Teilnahme am Senatorinnengespräch.

## **Personalien**

Wie im Vorjahr konnten wir Frau Karin Peschel auf 400,-Euro-Basis beschäftigen. Sie koordinierte mit viel Einsatz den Beratungs- und Bürodienst in der Geschäftsstelle. Postversand, Infostände und Organisation der „Tage der offenen Tür“ lagen in ihren Händen.

Für den Aufbau des neuen Projektes wurde eine qualifizierte Besetzung der finanzierten 20-Wochenstunden gesucht und ausgewählt.

Frau Goergens trat ihre Stelle im Januar an, gab jedoch dann, noch in ihrer Probezeit, die Arbeitsstelle bei uns wieder auf.

Um möglichst umgehend ohne weitere Verzögerung mit dem Projektaufbau beginnen zu können, nahmen wir Kontakt mit Frau Gudrun Weissenborn, die zwischenzeitlich einen anderen Arbeitsplatz hatte (weil wir sie in 2009 nach Abschluß des ARD-Projektes nicht finanzieren konnten) auf. Da sie bereits im Vorfeld der Antragstellung mit den Anforderungen dieses Projektes vertraut war, kam es schnell zur Einigung.

Frau Weissenborn nahm ihre Arbeit am 1.4.2010 als Koordinatorin des Projektes bei uns auf.

Mitte des Jahres ergab sich ein Kontakt mit der U.S.E.-Werkstatt. Hier hatte man Interesse uns eine/n Praktikantin/en zu schicken. Dieses Angebot nahmen wir gern an und so begann am 1. Juli Frau Katja Nickel ihr Praktikum bei uns. Frau Weissenborn begleitete sie. Dieses Praktikum wurde bis zum Jahresende einverständlich mit der U.S.E verlängert und Frau Nickel für das Jahr 2011 ein sogenannter Außenarbeitsplatz bei uns in Aussicht gestellt.

Seit vielen Jahren haben wir uns hartnäckig bemüht von der Senatsverwaltung eine finanzierte Stelle für die Koordination unserer ehrenamtlichen Arbeit zu erhalten. Nachdem uns Herr Beuscher bei unserem 20.-jährigem Jubiläum hier seine Unterstützung und Zusage für 2010 in Aussicht stellte, begann im Jahr

2010 unsere offizielle Antragstellung, die von uns sehr großes Engagement und zeitraubenden Arbeitsaufwand forderte, letztendlich jedoch zu einer halben Stelle ab Februar 2011 führte. Besetzt werden soll diese Stelle ebenfalls mit Frau Weissenborn, die dann eine volle Stelle bei uns hat.

Da wir alle nur wenig Vorstellung von solchen Verwaltungssachen haben, möchten wir uns ausdrücklich für die umfangreiche Information und Unterstützung durch Herrn Beuscher und Frau Beatrix Winkler bedanken. Auch bedanken wir uns hier bei Frau Gudrun Weissenborn für Ihren großen engagierten Einsatz beim ihr obliegenden Projekt und auch darüber hinaus, da sie sich auch zusätzlicher ehrenamtlicher Tätigkeit nicht entzog.

### **Information und Beratung.**

Unsere Geschäftsstelle war regelmäßig

montags	von 10.00 bis 18.00 Uhr
dienstags	von 10.00 bis 18.00 Uhr
mittwochs	von 10.00 bis 14.00 Uhr
donnerstags	von 10.00 bis 14.00 Uhr (seit Dezember)
freitags	von 10.00 bis 13.00 Uhr besetzt

Die Anzahl der telefonischen und persönlichen Beratungsgespräche nahmen zu. Hierzu haben wir folgende Zahlen ermittelt (ca.)

Persönliche Beratungen	260
Telefonische Beratungen	600

Die Informationsabende mit Herrn Theiss Urbahn und Ärzten der Charite wurden Mitte des Jahres eingestellt, obwohl sie gut besucht waren, sollten erst neue Vortragsthemen gesucht werden.

Unsere Bemühungen Beratungen in den Kliniken anzubieten waren nur begrenzt erfolgreich. Wir beraten in folgenden Kliniken:

Auguste-Viktoria-Klinikum

KEH-Klinik f. Psychiatrie und Psychotherapie

Wenckebach-Klinikum

Zusätzlich erfolgte persönliche Beratung im NwpG/Krisenpension.

### **Selbsthilfegruppen, Kooperationen, Projekte:**

Wir hatten 16 Selbsthilfegruppen, davon fanden 6 in unseren Geschäftsräumen und die anderen an anderen Orten statt.

Sie wurden unterschiedlich frequentiert, daher wechseln die Teilnehmerzahlen stark von Mal zu Mal von minimal 3-4 Teilnehmern bis hin zu maximal 12-14 Teilnehmern je Treffen.

Bezogen auf die Gruppen, die sich an der Beziehungsebene bzw. Erkrankung orientieren, haben wir die folgenden Zahlen ermittelt (ca.):

Personen:	195
Teilnahmen	1065

Wir versuchten unser Gruppenangebot zu erweitern durch eine Gruppe für Geschwister,  
Gruppe für russische Angehörige  
Gruppe für italienische Angehörige  
Da solche Angebote viel Gründungszeit brauchen, können diese Gruppen frühestens im Jahr 2011 realisiert werden.

Die Gruppe der Familienhelfer trifft sich als „Blisse 14“-Gruppe regelmäßig.

Der Aquarellkurs gehörte auch im Jahr 2009 zu unserem regulären Angebot.

2 Laufgruppen für Betroffene und Angehörige gemeinsam haben sich etabliert.

Für unsere Gruppenleiter und den Beratungsdienst boten wir 1x monatlich Supervision an zur Aufarbeitung von schwierigen Gesprächen.

Die langjährige Kooperation mit Pinel „Starthilfe Arbeit“ und „Starthilfe Sport“ wurde fortgeführt,

Das sogenannte „Schulprojekt“ in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband wurde wieder erfolgreich umgesetzt.

Beginn einer Kooperation mit dem PSV-Treptow hinsichtlich eines VHS-Kurskonzeptes für 2011

Kooperationsgespräche mit der U.S.E.-Werkstatt hinsichtlich Praktikumsplatz/Außenarbeitsplatz/Podiumsdiskussion

Kooperationsgespräche mit dem NwpG/Krisenpension, Gesellschafterversammlung /ApK-Vertretung Krisenpension und Hometreatment gGmbH (Kooperation)

Kontaktaufnahme zwecks Kooperation mit dem Vorstand des LapK Brandenburg

Das Projekt: „Niedrigschwelliges Betreuungsangebot für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz nach SGB XI § 45a“ wurde begonnen:  
Entwicklung einer Struktur zur Umsetzung in die Praxis,  
Entwicklung der Vorbereitung und Ausbildung von ehrenamtlichen Helfern  
Öffentlichkeitsarbeit zum Bekanntmachen des Angebotes,  
Aquisie ehrenamtlicher Helfer und Leistungsnehmer  
Beratung und Begleitung von Leistungsnehmern bei Antragstellung

Als Projekt wurde unsere Homepage neu gestaltet und überarbeitet ins Netz gestellt.

Unsere im ARD-Projekt erarbeitete Broschüre, der „Berliner Wegweiser für Selbsthilfe und seelische Gesundheit“ wurde überarbeitet und befindet sich im Druck (2.Auflage).

Eine neue Broschüre zum Thema Arbeit und Rehabilitation ist in Vorbereitung.

### **Fortbildungen und Information für professionelle Mitarbeiter**

Zwei Fortbildungen durch uns beim Berliner Krisendienst, regional und überregional.

Zwei Fortbildungen durch uns für die Teams des NwpG/Krisenpension

Eine Fortbildung/Information für BVG-Mitarbeiter

Eine Fortbildung durch uns beim Ausbildungsinstitut für Pflegekräfte (PMG)

Fortbildung bei Brücke gGmbH/Elmshorn zur Integrierten Versorgung/NwpG

Vorstellung des ApK im KH Hedwigshöhe/Köpenick

Vorstellung des ApK in der Humboldt-Universität

Vorstellung des ApK im Psychiatrie-Beirat Reinickendorf

### **Interessenvertretung und politische Lobbyarbeit**

Wie oben schon erwähnt, gehört unsere Veranstaltung vom 26.6.2010 auch in diesen Bereich unserer Arbeit. Daraus resultierte unter anderem der Kontakt zu Frau Senatorin Lompscher aufgrund des „Offenen Briefes“.

Es fand ein Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Frau Vogelsang (CDU), Mitglied im Bundestagsgesundheitsausschuß, auf deren Einladung in den Bundestag statt.

Kontaktaufnahme zur Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen auf Wunsch von Frau A. Schwarz (Bundestagsgesundheitsausschuß)

Teilnahme an Anhörung zur Unabhängigen Patientenberatung,

Landesgesundheitskonferenz z. Integrierten Versorgung,

Veranstaltung des Bundesbehindertenbeauftragten Herr Hüppe zur UN-Konvention im Bundesarbeits- und Sozialministerium,

Psychiatrietagung im Bundesarbeits- und Sozialministerium zum Thema „Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“.

Wir waren wieder in vielen PSAG's und bezirklichen Psychiatriebeiräten, der überregionalen PSAG, bei mindestens 2 bezirklichen Beratungs- und Beschwerdestellen,

in Sitzungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes/Psychiatriereferat, im Arbeitskreis integrierte Versorgung und AG Religion und Psychiatrie des Vereins für Psychiatrie und seelische Gesundheit, im Landesbehindertenbeirat des Senats, vertreten.

Teilnahme am Länderrat und Mitgliederversammlung des BapK in Köln

Teilnahme am Fachtag des Bundesverbandes anlässlich seines 25-jährigen Bestehens in Königswinter.

Wir arbeiten regelmäßig mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zusammen, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Psychiatriereferats teil.

Vorträge und Podiumsdiskussionen:

Vortrag in der lutherischen Kirche, Thema: Borderline-Erkrankungen  
Vortrag beim Symposium der Charite Mitte  
Referat zum Trialog in der Psychiatrie im Rahmen der  
Aufklärungsveranstaltung zum „Weddinger Modell“ in der Charite  
Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung des Aquarellkurses in der  
St. Joseph Klinik Weissensee,

Podiumsdiskussion im St. Hedwig-Krankenhaus  
Podiumsdiskussion beim Fachtag zum „Netzwerk psychisch Kranker (NwpG)  
Podiumsdiskussion beim Fachtag „Rund ums Alter“ in Pankow  
Podiumsdiskussion zum Thema „Barrierefreiheit“ der U.S.E.  
Podiumsdiskussion bei der Bundespressekonferenz d. Technikerkrankenkasse-  
zum integrierten Versorgungsprogramm NwpG  
Podiumsdiskussion bei einem Fachtag des Arbeitskreises „Schule und  
Psychiatrie“ für Lehrkräfte

Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband,  
im VdK  
im Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker,  
Familienselbsthilfe (BApK e.V.)  
im Bündnis gegen Depression

### **Veranstaltungen:**

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen im März 2010.  
Im Jahr 2010 lag unser Hauptaugenmerk auf unserer Veranstaltung  
am 26.06.2010 im Rathaus Wilmersdorf zum Thema: „Teilhabe am  
Arbeitsleben für psychisch beeinträchtigte Menschen“.  
Ausstellung des Aquarellkurses im St. Joseph-Krankenhaus Weissensee  
Tage der offenen Tür in unserer Geschäftsstelle im Rahmen der „Woche  
der seelischen Gesundheit“,  
Es fand ein Seminar für unsere Mitglieder statt zum Thema: „Schuld und  
Verantwortung.“  
„Dankeschön-Nachmittag“ für unsere Ehrenamtlichen mit Kurzvorträgen von  
Frau S. Kerkow zur Ergotherapie und von Frau Dr. I. Munk zum Klinikum  
Neukölln.

### **Öffentlichkeitsarbeit:**

Die oben bereits erwähnte Teilnahme an Fachveranstaltungen und  
Podiumsdiskussionen gehört auch in den Bereich unserer  
Öffentlichkeitsarbeit. Über die bereits erwähnten hinaus wurden viele weitere

Fachveranstaltungen zu den verschiedensten Themen von unseren aktiven Mitgliedern besucht.

Auch das Versenden und Verteilen unserer Flyer und Broschüren, aller Informationsmaterialien gehört in diesen Bereich.

Wieder war es unseren engagierten Helfern möglich, im Jahr 2010 3 Ausgaben unserer „Info“-Zeitschrift zu gestalten und herauszugeben, ein Arbeitsaufwand, der oft unterschätzt wird und den es gilt, besonders zu würdigen !

Eine intensive, nachhaltige Pressearbeit konnten wir nicht leisten, da sie zeitaufwendig ist und mit etwas professionellem Geschick erfolgen muß. Anfragen von Presse, Funk und Fernsehen wurden jedoch nach Möglichkeit wahrgenommen.

Z.B. ein Interview mit RBB-Inforadio über Depressionen, ein direktes Kurzinterview in eine Sendung bei Radio „Fritz“ -RBB und ein kurzer Auftritt im RBB-Fernsehen „Die Jury hilft“ zur Klärung einer konkreten Fallgeschichte.

Mehrere telefonische und persönliche Interviews mit Journalisten von Zeitungen .

Manches mußten wir auch ablehnen, weil die Gefahr der Instrumentalisierung von Betroffenen und ihrer Angehörigen bestand.

## **Ausblick**

Auch im Jahr 2011 werden wir uns mit aller Kraft bemühen die o.a. Aktivitäten und begonnenen Projekte weiterzuführen.

Hier wird sicherlich unser Schwerpunkt auf dem o.g. neuen „Pflegeprojekt“ liegen. Hier gibt es einige Hemmnisse, die die Umsetzung äußerst erschweren. Wir werden uns jedoch bemühen diese schnellstmöglich zu beseitigen. Wir freuen uns, daß Frau Dr. L. Degano-Kieser und Herr Theiß Urbahn auch im Jahr 2011 Frau Weissenborn und uns dabei tatkräftig unterstützen wollen.

Wie oben bereits erwähnt, haben wir eine senatsgeförderte halbe Stelle für die Koordination unserer Ehrenamtlichen ab Februar 2011 zugesagt bekommen, die unter anderem sicher auch zur Entlastung einiger ehrenamtlich Tätigen auch aus dem Vorstand beitragen wird.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit planen wir eine Kampagne mit Anzeigenschaltung, Plakaten in der U-Bahn und einer gemäßigten Veränderung unseres Layouts. Wir möchten hierdurch versuchen die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Die Durchführung ist abhängig von der Bewilligung der hierfür beantragten Selbsthilfeförderung.

Die Broschüre „Wegweiser“ wird im März 2011 zur Verfügung stehen und die Broschüre zum Thema „Arbeit und Rehabilitation“ ist in Arbeit.

Auch ist eine weitere Ausstellung unseres Aquarellkurses schon in Vorbereitung.

Wenn uns die Arbeit im Jahr 2010 auch kaum leistbar erschien, haben wir es doch geschafft und werden es auch weiterhin schaffen, wenn unsere Mitglieder uns tatkräftig dabei unterstützen !

.

### **Wir bedanken uns**

ausdrücklich bei Allen, die uns im Jahr 2010 gefördert und unsere Arbeit unterstützt haben und geben unserer Hoffnung Ausdruck, das dies auch im Jahr 2011 geschieht.

.

Ganz besonders gilt natürlich unser Dank unseren vielen, langjährigen ehrenamtlichen Helfern, die mit hohem persönlichen und zeitlichen Einsatz unseren Erfolg in diesem großen Umfang erst ermöglicht haben.

Nur **gemeinsam** sind wir so stark und laut, daß wir auch gehört und mit unseren Interessen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden !

Berlin, den 5. März 2011  
Vorstand ApK-LV Berlin e.V./Sch.